

in der Einleitung die verschiedenen Fragen, beantwortet sie halb — freilich ohne Erklärung —, um sich dann in der Chronik dauernd zu wiederholen.

Besonders verwirrend aber ist für den Benutzer des Werkes, daß Marian bei Ausführung der Chronographie, also der eigentlichen Weltchronik, keineswegs den zu Beginn des 1. Buches vorgeschlagenen Lösungen der Probleme treu bleibt: So läßt er den Hinweis Bedas, die Auferstehung Christi auf den 25. März zu datieren, einfach fallen und verwirft damit die Lösung, die Passion im 42. Jahr des Dionysius zu suchen und die nachchristliche Zeit um 8 Jahre zu verkürzen, den Weg, den auch Heriger von Lobbes beschritten hatte. Hätte Marianus dessen Ausführungen gekannt, er hätte sich gewiß gern auf sie berufen. Das war jedoch offensichtlich nicht der Fall, da er das Hauptargument Herigers, die griechische Kirche setze die Geburt Christi 8 Jahre nach Dionysius an, nicht verwendet. Vielmehr ist Marian wieder ganz dem abendländischen Usus ergeben, der im 27. März das Kalenderdatum der Auferstehung erblickt. Da er dieses Osterdatum für das Jahr 12 nach Dionysius sicher bezeugt findet, muß er seiner Chronik für den nachchristlichen Zeitraum 22 Jahre hinzufügen. Diese Lösung ist in der Vorrede angedeutet; daraus darf wohl geschlossen werden, daß die Vorrede nach den Büchern 1 und 2, wahrscheinlich auch nach dem 3. Buch verfaßt ist. Der Codex Vaticanus Palatinus erhält so beinahe den Charakter eines Studienexemplars, obgleich Marian ihn — wie aus den immer wieder eingefügten Datierungen deutlich wird — 1076 hintereinander diktiert haben dürfte und später nur noch wenig erweiterte. Eine Neufassung des gesamten Werkes wird er demnach nicht geplant haben; in den folgenden zehn Jahren hätte er sonst genug Gelegenheit zur Ausführung eines solchen Vorhabens gehabt.

Was aber ließ ihn bei der Bearbeitung des 3. Buches seine ursprünglichen Absichten ändern? Man wird vermuten dürfen, daß ihn die historische Überlieferung zu diesem Schritt bestimmte. Es ist einfacher, in dem Zeitraum von der Passion bis zu Dionysius Exiguus — denn von da an gibt es eine sichere annalistische Tradition — 22 weitere Jahre unterzubringen, als 8 Jahre zu eliminieren. Marian benutzt mannigfache chronographische Leitfäden, neben Weltchroniken vor allem Konsulisten — wie sie Cassiodor in seiner Chronik bietet —, Papst- und Kaiserkataloge. Deren Zeugnisse stimmen natürlich nicht immer überein und Marian sucht sich jeweils dasjenige aus, das ihm am günstigsten erscheint, d. h. gewöhnlich die höchste Zahl der Regierungsjahre. Hatten beispielsweise in einem Jahr mehrere Konsuln ihres Amtes gewaltet,